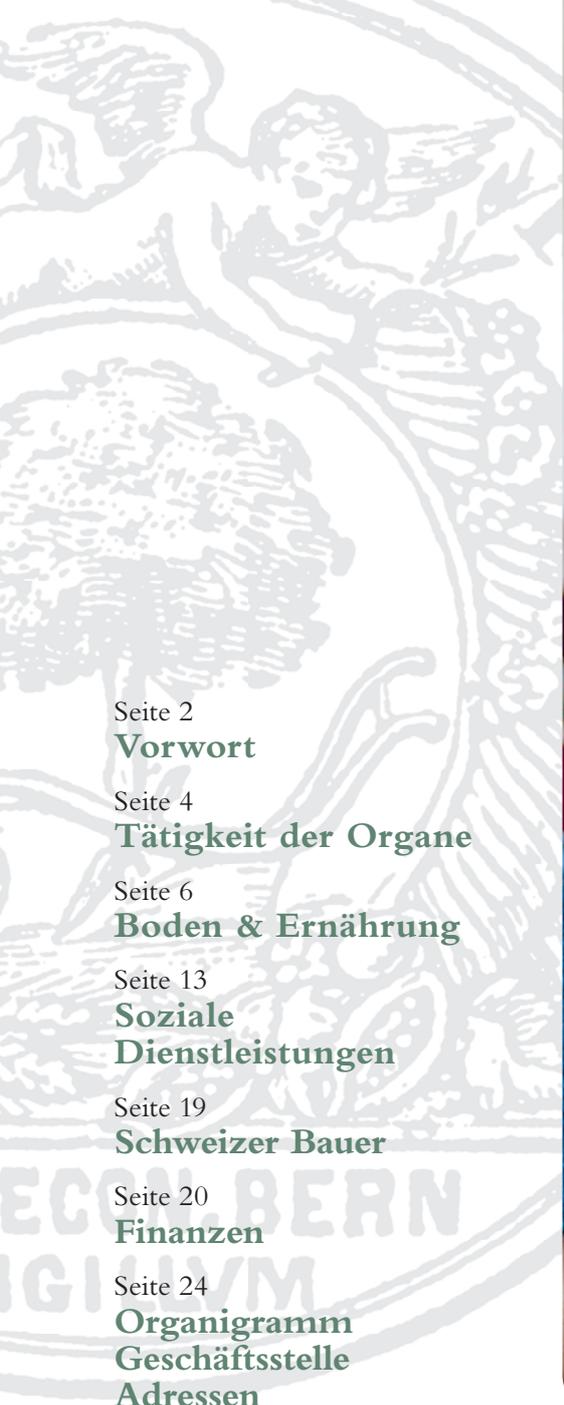


OGG Jahresbericht

Oekonomische Gemeinnützige Gesellschaft Bern | Société d'économie et d'utilité publique de Berne

et Anno 7



Seite 2

Vorwort

Seite 4

Tätigkeit der Organe

Seite 6

Boden & Ernährung

Seite 13

**Soziale
Dienstleistungen**

Seite 19

Schweizer Bauer

Seite 20

Finanzen

Seite 24

**Organigramm
Geschäftsstelle
Adressen**





Impressum

Jahresbericht 2014/15 der
Oekonomischen Gemeinnützigen
Gesellschaft Bern OGG

Rapport annuel 2014/15 de la
Société d'économie et d'utilité
publique de Berne OGG

Geschäftsjahr (Langjahr)
1. Juli 2014 – 31. Dezember 2015

OGG Bern

Erlachstrasse 5, 3001 Bern
Tel. 031 560 68 00
info@ogg.ch, www.ogg.ch

Redaktion

OGG Bern und
genannte Gastautoren

Übersetzung

Trait d'Union, Bern

Titelbild

Hans Schneider, Worb
Foto: Hildegard Wyss

Druck und Layout

Vögeli AG, Langnau

Auflage

2'500 Exemplare



Swiss Climate
Klimaneutral
gedruckt
SC2016011101 • www.swissclimate.ch

Vorwort des Präsidenten

Liebe Leserinnen und Leser

Die Umstellung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr hat ein Langjahr erfordert. Doch was sind einhalb Jahre im Vergleich zum über 250-jährigen Bestehen der OGG?

Ernährungsfragen spielten schon 1759 bei der Gründung der OGG eine wichtige Rolle. Mit verbesserten Anbaumethoden wollten die Patrizier die Produktion von Nahrungsmitteln erhöhen und Hungersnöte in der Schweiz endgültig beseitigen. Heute müssen wir Gegensteuer zur Lebensmittelverschwendung im eigenen Land geben, und Hungersnöte treten «nur» noch fernab der Schweiz auf. Bei Fragen der Welternährung werden nun aber Insekten als Nahrungsmittel zum Thema, sodass die Europäische Union letzthin eine entsprechende Verordnung verabschiedet hat. Die Zulassung von Insekten ist aber auch Teil einer umfassenden Revision des Lebensmittelrechts in der Schweiz.

Mit verschiedenen spannenden Projekten hat die OGG im Berichtsjahr wichtige zukunftsgerichtete Beiträge zu Ernährungsfragen geleistet. Sie beteiligt sich an der Äss-Bar Bern und setzt so ein markantes Signal gegen die Lebensmittelverschwendung. Denselben Fokus hat die Produktion des Kochbuchs «Restenlos glücklich», das an der BEA 2016 vorgestellt wird. Seit 2015 unterstützt die OGG auch den Abendmarkt in der alten Feuerwehrkaserne Viktoria in Bern und fördert damit die Direktvermarktung von Erzeugnissen innovativer regionaler Produzenten. Diese Plattform ist ideal

zum Gedankenaustausch zwischen Produzenten und Konsumenten, aber auch ganz generell zwischen Stadt und Land.

Es ist höchst bedenklich, dass in der Schweiz für die Ernährung immer weniger ausgegeben wird. Es darf nicht sein, dass gewisse Vermarkter immer höhere Gewinne erzielen, währenddem der Milchpreis kaum mehr die Produktionskosten deckt. Wenn alle Stricke reissen, sind es schlussendlich unsere Schweizer Bauern, die die Schweizer Bevölkerung ernähren. Gerade sie haben einen gerechten Lohn verdient!

Nicht vergessen wollen wir, dass die OGG auch «gemeinnützig» im Namen trägt. Lesen Sie mehr zum «Betreuten Wohnen in Familien» und zum neuen Projekt «Tagesstrukturen Landwirtschaft» in diesem Bericht. Denn auch in diesem Bereich ist es wichtig, Nischen für unsere bäuerlichen Familienbetriebe zu schaffen.

Diese äusserst breite Palette könnten wir nicht bearbeiten, wenn nicht alle am OGG-Karren ziehen würden. Mein grosser Dank geht an alle Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, an meine Kolleginnen und Kollegen im Vorstand sowie an alle Mitglieder in unseren Kommissionen und Arbeitsgruppen.

Ich freue mich, am 3. Mai 2016 anlässlich der nächsten Mitgliederversammlung im BEA-Gelände möglichst viele OGG-Mitglieder persönlich zu begrüssen. ■

Simon Bichsel
Präsident OGG

Chère lectrice, cher lecteur,

Une longue année a été nécessaire pour passer d'un rapport de gestion basé sur l'exercice annuel à un rapport basé sur l'année civile. Mais que sont 18 mois comparés aux 250 ans d'existence de l'OGG ?

L'alimentation était déjà au cœur des préoccupations en 1759, année de fondation de l'OGG. À l'époque, les patriciens cherchaient à augmenter la production de denrées alimentaires et à éliminer la famine en Suisse grâce à de meilleures méthodes de culture. Aujourd'hui, nous devons nous engager contre le gaspillage alimentaire dans notre pays, alors que les famines ne touchent « plus que » des contrées éloignées. Lorsqu'il est question de l'approvisionnement en nourriture de la terre entière, on considère maintenant la possibilité de manger des insectes. L'Union européenne a déjà adopté un règlement en ce sens, alors que la Suisse travaille à une révision complète du droit sur les denrées alimentaires, qui concerne également l'autorisation d'insectes et de produits d'insectes.

Durant l'exercice sous revue, l'OGG a contribué à façonner l'avenir de l'alimentation dans le cadre de divers projets passionnants. Elle participe notamment aux activités de l'« Äss-Bar » (vente de pâtisseries fraîches d'hier) de Berne et s'engage ainsi activement dans la lutte contre le gaspillage alimentaire. La publication « Restenlos glücklich », livre de cuisine contre le gaspillage de la nourriture qui sera présenté lors de la BEA 2016, poursuit le même objectif. Depuis 2015, l'OGG soutient en outre le marché du soir qui se tient dans l'ancienne caserne des pompiers de la Viktoriastrasse à Berne (Alte Feuerwehrkaserne Viktoria) et promeut ainsi la

vente directe de produits régionaux. Cette plateforme se prête parfaitement aux échanges entre producteurs et consommateurs et, d'une manière générale, entre la ville et la campagne.

Il est fort inquiétant de constater que les Suisses dépensent de moins en moins d'argent pour l'alimentation. On ne peut accepter que certaines entreprises de commercialisation engrangent des bénéfices toujours plus importants alors que le prix du lait permet à peine de couvrir les coûts de production. Quand rien n'ira plus, ce seront nos paysans qui nourriront la population suisse. Ils sont donc les premiers à mériter un salaire décent !

N'oublions pas non plus que le nom complet de l'OGG contient le terme « d'utilité publique ». Dans le présent rapport, vous en apprendrez davantage sur notre programme « Hébergement dans des familles » et sur le nouveau projet « Structures de jour dans l'agriculture ». Il est en effet crucial d'offrir, dans ce domaine également, de nouvelles possibilités à nos familles paysannes.

Nous ne pourrions pas nous engager sur tant de fronts si nous ne travaillions pas conjointement pour le succès de l'OGG. J'adresse donc mes plus vifs remerciements à tous les collaborateurs du secrétariat, à mes collègues du comité et à tous les membres de nos commissions et de nos groupes de travail.

Je me réjouis d'ores et déjà de pouvoir saluer en personne de nombreux membres de l'OGG lors de la prochaine assemblée générale, qui se tiendra le 3 mai 2016 sur le site de la BEA. ■

Simon Bichsel
Président de l'OGG



Simon Bichsel
Foto: Samuel Krähenbühl

Tätigkeit der Organe

Mitgliederversammlung

Am 8. November 2014 fand im Lötschbergsaal in Spiez die ordentliche Mitgliederversammlung statt. Martin Kall, Verwaltungsrat Schweizer Bauer, informierte im Rahmen des Jahresberichtes über die geschäftliche Entwicklung des Schweizer Bauers. Im Zuge der Statutenrevision wurde beschlossen, das Geschäftsjahr dem Kalenderjahr anzugleichen und die Budgetkompetenz an den Vorstand zu delegieren, damit künftig das neue Geschäftsjahr mit einem formell genehmigten Budget begonnen werden kann. Zudem entschied die Versammlung, die Jahresrechnung in Zukunft von einer externen Revisionsstelle prüfen zu lassen, und wählte die PwC als neue Revisionsstelle. Der Vorstand wurde für die Amtsdauer 2015 bis 2018 wiedergewählt. Infolge

ihrer Demission wurde Renata Bürki, welche 2007 direkt als Vizepräsidentin in den Vorstand gewählt worden war und sich seither aktiv für die OGG einsetzte, von der Versammlung mit grossem Applaus verabschiedet. Seither amtiert Hanni Zenger, seit 2010 Mitglied des Vorstandes, als neue Vizepräsidentin. João Almeida, ein Voreiter und Experte im Bereich Food Waste in der Schweiz, wurde neu in den Vorstand gewählt.

Im Anschluss an die Vorführung des Films «Frisch auf den Müll» zeigte João Almeida in seinem Referat Ansätze und Wege zur Reduktion von Lebensmittelverschwendung auf.

Das Protokoll der Mitgliederversammlung ist auf der Website der OGG publiziert (www.ogg.ch > Events > Mitgliederversammlung). ■

Vorstand

An der Vorstandssitzung vom 16. September 2014 stand die Vorbereitung der Traktanden für die Mitgliederversammlung im Zentrum. Zudem wurde das Entschädigungsreglement überarbeitet, welches an der Sitzung vom 8. Dezember 2014 verabschiedet wurde. Ausserdem hat der Vorstand beschlossen, sich an der Gründung der Äss-Bar Bern GmbH als Gesellschafterin zu beteiligen und dem Verein Stadt-Land-Plattform.ch beizutreten.

Am 10. und 11. März 2015 zog sich der Vorstand zu einer Klausur zurück. Hauptthema war die Entwicklung der Strategie Netzwerk Stadt-Land. Inspiriert durch die Besuche bei der Vertragslandwirtschaftsinitiative Radiesli in Worb und beim Fleisch- und Käsespezialisten Jumi AG in Boll bestätigte sich die angedachte Stossrichtung: Die OGG will sich – mit Blick in die Zukunft und an ihre alten Themen anknüpfend – innerhalb der Stadt-Land-Diskussion auf die nachhaltige Entwicklung unseres Ernährungssystems fokussieren, jedoch nicht als theoretisch-intellektueller Weltverbesserer, sondern mit innovativen Praxisprojekten, bei denen der Mensch im Zentrum steht. Am nächsten Vormittag fand die formelle Vorstandssitzung statt. Die Kommissionen «Landwirtschaft-



V.l.n.r.: Vorstandsmitglieder Hans-Peter Christen, Urs Nufer, Markus Roder, Peter Gäumann, Barbara Thörnblad Gross, Simon Bichsel, Hanni Zenger, Ernst Roth, Foto OGG

Revisionsstelle

Die Jahresrechnung 2013/2014 wurde am 6. August 2014 durch die Revisoren Res Tschannen und Peter Gehrig geprüft und der Mitgliederversammlung 2014 zur Genehmigung empfohlen. Die neue Revisionsstelle PwC hat bereits während des Berichtsjahres eine Vorrevision durchgeführt. ■

Die OGG hat per 1. Januar 2016 ihren Namen gekürzt und nennt sich fortan Oekonomische Gemeinnützige Gesellschaft Bern. Gleichzeitig wurden die Geschäftsbereiche der OGG neu gruppiert und umbenannt (vgl. Organigramm auf Seite 24). «Netzwerk Stadt-Land» heisst neu «Boden & Ernährung»; der neue Bereich «Soziale Dienstleistungen» umfasst nebst dem «Betreuten Wohnen in Familien» (BWF) auch die «Anlaufstelle Überlastung Landwirtschaft» (AUeL) sowie die «Arbeitsgruppe Landwirtschaftliche Angestellte». Die neuen Bezeichnungen werden bereits in diesem Jahresbericht verwendet.

liches Bauen» und «Koordination Weiterbildung» sowie die «Betriebskommission Sonnhalde» wurden aufgelöst. Die «Redaktionskommission OGG-Bulletin» wurde in ein Redaktionsteam auf operativer Ebene überführt. Bezüglich «Kommission Kleintierzucht und Vogel- und Naturschutz» wurde beschlossen, dass die bewährten Ehrungen in Zukunft direkt durch Kleintiere Bern-Jura koordiniert werden (siehe Seite 12).

An der Vorstandssitzung vom 5. Juni 2015 hat der Vorstand die Umsetzung des Kochbuches «Restenlos glücklich» freigegeben. Zudem wurde die Unterstützung des Projektes Stifstgarten von Angela Loret besprochen. Aufgrund des Handlungsbedarfs bei der Anlaufstelle Überlastung Landwirtschaft wurde beschlossen, entsprechend den Empfehlungen des Beirats ein Projekt zur Weiterentwicklung der

Anlaufstelle zu starten. Das niederschwellige Angebot muss organisatorisch professionalisiert werden. Es soll jedoch weiterhin auf der Lebens- und Fach Erfahrung von Menschen aufbauen, die bereit sind, Mitmenschen in schwierigen Situationen zu begleiten.

Die Strategie für den Bereich Boden & Ernährung wurde an der Vorstandssitzung vom 14. September 2015 beschlossen. Die OGG befasst sich – wie in der Vergangenheit – mit gesellschaftlich relevanten Fragen rund um das Ernährungssystem. War damals die Minderung von Hungersnöten durch die Verbesserung des Landbaus das Ziel, so geht es heute im Sinne der nachhaltigen Entwicklung zum Beispiel um die Reduktion von Food Waste. Mit einem attraktiven Auftritt mit den Schwerpunktthemen Boden und

Ernährung im Grünen Zentrum an der BEA 2016 will der Vorstand erreichen, dass die OGG in der Öffentlichkeit besser wahrgenommen wird.

An der Vorstandssitzung vom 9. Dezember 2015 wurde der gegenseitige Austausch mit den Verwaltungsräten und der Chefredaktion des Schweizer Bauers gepflegt. Neben der Anpassung des Namens und des Organigramms (vgl. Kasten auf Seite 4) wurden die Zielsetzungen und das Budget verabschiedet und damit der Rahmen für ein weiteres spannendes und reich befrachtetes Geschäftsjahr gesetzt. Die Kommission Agrartechnik wurde wiedergewählt und die «Kommission Landwirtschaftliche Angestellte» in eine gleichnamige Arbeitsgruppe überführt, welche mit den bisherigen organisatorischen Aufgaben des Meielisalp-Wochenendes betraut ist. ■

Geschäftsstelle

Bei den sozialen Aktivitäten wurde neben dem Betreuten Wohnen in Familien und der Anlaufstelle Überlastung Landwirtschaft die Analysephase des Projektes «Tagesstrukturen Landwirtschaft» durchgeführt. Die Projekte «Äss-Bar Bern» und «Restenlos glücklich» haben wichtige Praxiserfahrungen für die Entwicklung der Strategie des Bereichs Boden & Ernährung geliefert.

Daneben war das Geschäftsjahr vom Umzug der Geschäftsstelle ins Erdgeschoss sowie von der Anpassung der Organisation geprägt, welche insbesondere durch die Aufnahme zusätzlicher Tätigkeiten notwendig wurde. Damit verbunden haben verschiedene personelle Veränderungen stattgefunden.

- 1. 12. 2014 Eintritt Simon Weidmann und Samuel Moser als Projektleiter mit befristeter Anstellung
- 1. 6. 2015 Festanstellung Samuel Moser als Leiter Netzwerk Stadt-Land
- 1. 7. 2015 Festanstellung Simon Weidmann als Projektleiter Netzwerk Stadt-Land
- 15. 8. 2015 Eintritt Mireille Bollinger, Praktikantin BWF
- Eintritt Sophie Miescher, Praktikantin Netzwerk Stadt-Land (bis 15. 12. 2015)
- 30. 9. 2015 Austritt Martin Ulrich, Leiter BWF
- 1. 10. 2015 Beförderung Véronique Bodmer zur Leiterin BWF und André Liner zum Stv. Leiter BWF
- 1. 11. 2015 Eintritt Stefan Bosshardt, Leiter Kommunikation und Support
- 1. 12. 2015 Eintritt Julia Lehmann, Beraterin BWF

Ende 2015 waren auf der Geschäftsstelle insgesamt 15 Personen mit einem Teilzeitpensum zwischen 35 und 80% im Rahmen von 9,75 Vollzeitstellen tätig (Details siehe Seite 25).

Das intensive Jahr hat alle Mitarbeitenden bis an die Grenzen gefordert. Jeder und jede Einzelne haben tatkräftig zum Gelingen im Ganzen beigetragen. Für den Einsatz und den Durchhaltewillen sowie für die vielen schönen Ergebnisse unserer Arbeit gebührt allen zusammen ein grosser Dank. ■

Boden & Ernährung

2013 hat der Vorstand den Bereich «Netzwerk Stadt-Land» ins Organigramm aufgenommen mit der Absicht, Brücken über den Stadt-Land-Graben zu bauen. Bereits damals wurden die Themenschwerpunkte Raumnutzung und Ernährung festgelegt. Seither wurden auf Ebene Vorstand und Geschäftsführung viele Gespräche geführt. Auch Personen ausserhalb der OGG wurden kontaktiert, um mit ihnen mögliche Rollen der OGG bei der Bearbeitung gesellschaftlich relevanter Fragen rund um unser Ernährungssystem zu diskutieren. Parallel dazu wurden praktische Erfahrungen gesammelt. Insbesondere die Beteiligung an der Äss-Bar Bern und das Buchprojekt «Restenlos glücklich» haben wertvolle Erfahrungen gebracht. Aufgrund dieser Ausgangslage hat der Vorstand 2015 eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um die Strategie für diesen Geschäftsbereich zu entwickeln. In einem Workshop wurde eine breite thematische Auslegeordnung erstellt. Das Ergebnis ist eine klare Fokussierung auf das Ernährungssystem der Schweiz. Dieses

wird in seiner Ganzheit von den natürlichen Ressourcen (Boden, Wasser, genetische Vielfalt, ...) über die Produktionssysteme hin bis zur gesunden und bewussten Ernährung im Sinne der nachhaltigen Entwicklung betrachtet und mit innovativen Ideen und Projekten weiterentwickelt. Wie bei allen Aktivitäten der OGG stehen bei diesen Themen die Menschen im Zentrum. Bei der Lancierung neuer Aktivitäten und Projekte sind in den nächsten Jahren folgende vier Stossrichtungen massgebend:

- 1. Nicht nachwachsende Ressourcen schützen.** Zum Beispiel soll durch den Schutz des Kulturlands die Grundlage der landwirtschaftlichen Produktion erhalten bleiben.
- 2. Steigerung der Ressourceneffizienz.** Angesichts der knappen Ressourcen und der wachsenden Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten müssen die Ressourcen haushälterisch eingesetzt werden.
- 3. Reduktion von Food Waste.** Die hergestellten Lebensmittel sollen möglichst ohne Verluste und

Verschwendung der menschlichen Ernährung dienen. Für die nächsten Jahre soll diese Stossrichtung die höchste Priorität erhalten.

4. Förderung einer bewussten, gesunden Ernährung. Hier steht die Sensibilisierung der Menschen für die komplexen Zusammenhänge rund um unser Ernährungssystem im Zentrum.

Aufgrund der thematischen Fokussierung des Geschäftsbereichs wurde der Bereich «Netzwerk Stadt-Land» per 1. 1. 2016 zu «Boden & Ernährung» umbenannt. Die Strategie wurde im OGG-Bulletin 4/2015 vorgestellt. ■

Äss-Bar Bern

Als die OGG im Sommer 2014 mit Franziska Güder, Geo Taglioni und Simon Weidmann die Idee einer Äss-Bar in Bern diskutierte, ahnte noch niemand, welcher Erfolg auf sie wartete. Seit der Eröffnung im März 2015 haben zahlreiche Medien über die Äss-Bar in Bern be-



richtet: nationale und regionale Tageszeitungen sowie Fernseh- und Radiostationen. Im Zeitraum von nur zehn Monaten konnte die Äss-Bar Bern mit der Unterstützung der OGG rund 30 Tonnen Brot und Konfiserie statt der Entsorgung dem menschlichen Konsum zuführen.

Die Äss-Bar konnte auf einem erprobten Geschäftsmodell der Äss-Bar in Zürich aufgebaut werden. Hinter dem Erfolg stehen aber auch ganz viel Herzblut und unzählige Arbeitsstunden der Berner Partner und des Ladenteams. ■



Das engagierte Projektteam des Kochbuchs «Restenlos glücklich», Foto zVg

Kochbuchprojekt «Restenlos glücklich»

Nach einer gründlichen Analyse 2014 und der Konzeptphase Anfang 2015 genehmigte der Vorstand im Frühsommer die Realisation des Kochbuchs «Restenlos glücklich». Ein hoch motiviertes Projektteam

hat in unzähligen Stunden zusammen mit Mirko Buri die 42 von ihm entwickelten kreativen Restenrezepte textmässig und gestalterisch umgesetzt. Spannend war auch die Porträtierung der Menschen, welche sich persönlich und mit viel Engagement in unterschiedlichster Art und Weise für die Reduktion von Food Waste einsetzen. Als

Knacknuss stellte sich die Aufarbeitung der Infografiken heraus: Wie kann man mit einigen wenigen Zahlen und Grafiken der Komplexität des Phänomens Food Waste gerecht werden? Das 200-seitige Kochbuch soll an der BEA 2016 lanciert werden und wird ab dann auch im Buchhandel erhältlich sein. ■



Foto Ruben Ung

OGG Award 2015

Das Start-up-Programm «Our Common Food» organisierte im März 2015 einen Event rund um den OGG Award. Innovative Unternehmer präsentierten ihre Geschäftsideen, die unser Ernährungssystem nachhaltiger gestalten sollen. Die OGG leistete einen wichtigen finanziellen Beitrag an die Durchführung dieses Anlasses und stiftete das Preisgeld des Wettbewerbes.



Anlässlich der Preisverleihung 2015,
Foto Laura Robinson

Der Gewinner des OGG Awards 2015, Mirko Buri mit seinem Unternehmen «Mein-Küchenchef», konnte durch seine Wettbewerbsteilnahme Kontakte knüpfen und wichtige Geschäftsbeziehungen ausbauen, welche zu seinem heutigen Erfolg beitragen. Zudem hätte er ohne das Preisgeld die lang ersehnte Gemüserüstmaschine nicht so schnell anschaffen können. Auch die Publikumspreisträger «Essento» konnten vom OGG Award profitieren. Mit dem Preisgeld wurde die Lebensmittelentwicklung weitergebracht und wurden Tests für Lebensmittelsicherheit und Mindesthaltbarkeit von Insekten-Food durchgeführt.

Auch 2016 werden mit dem OGG Award innovative Jungunternehmer gefördert. Weitere Informationen, Termine und Teilnahmebedingungen erhalten Sie auf www.ogg.ch > Boden & Ernährung > OGG Award 2016. ■

Berner Kulturland-Initiative

Nachdem die Initiative zum Schutz des Kulturlandes im Juni 2014 bei der Staatskanzlei eingereicht worden war, startete die politische Behandlung. Im September 2015 liess der Berner Regierungsrat verlauten, dass die Kulturland-Initiative mit ihrem Anspruch, das Kulturland besser zu schützen, in die richtige Richtung zielt, dass sie aber mit ihrem weiten Geltungsbereich und der umfassenden Kompensationspflicht über das Ziel hinausschiesse. Deshalb stellt

der Regierungsrat der Kulturland-Initiative einen Gegenvorschlag in Form einer Änderung des Baugesetzes gegenüber. Im November hat die zuständige Baukommission (BAK) des bernischen Grossen Rates diesem Gegenvorschlag im Grundsatz zugestimmt. Wesentliche Differenz ist der Fokus des Regierungsrates auf «bestes Landwirtschaftsland», sogenannte Fruchtfolgeflächen, während die Initiative den Schutz allen Kulturlandes anvisiert, also neben Äckern auch Wiesland.

2016 folgen die Behandlung im Grossen Rat und möglicherweise die Volksabstimmung. Unabhängig vom Ausgang des politischen Ergebnisses bleibt der Schutz des Kulturlandes eine gesellschaftliche Herausforderung, deren Bearbeitung zu den Stossrichtungen der OGG gehört. ■



Die Berner Kulturland-Initiative soll das Kulturland besser schützen, Foto Schweizer Bauer

Allmend-Abendmarkt

Bern hat seit September 2015 einen Abendmarkt: Alpkäse aus dem Diemtigtal, Demeter-Gemüse aus Iffwil, Wurst und Fleisch aus Schwanden sind nur einige Produktbeispiele dieses einmaligen Marktes.

Der angedachte Verein «Allmend Viktoria», der den Markt koordiniert, setzt sich zum Ziel, die Wertschätzung von Qualitätsprodukten zu fördern. Dies soll im lebendigen Dialog zwischen Stadt und Land, zwischen Konsumenten und Produzenten geschehen. Durch das Erzählen der Geschichten, die hinter den Produk-

ten stecken, erhofft sich der Verein, ebenfalls einen Beitrag zum Erhalt von Kulturgütern zu leisten. Ein Beispiel dafür ist die Herstellung von Alpkäse.

Doch auf den hundert Allmend-Quadratmetern der alten Feuerwehrkaserne Viktoria, die sich zwischen der Kaffeerösterei Adrianos und der Kaffee-Bar Löscher befinden, soll auch ein Raum für junge, experimentelle Gastronomen oder Anlässe sein, die sich den oben genannten Zielen verschrieben haben. ■



Qualitätsprodukte aus der Region prägen den Abendmarkt Allmend, Foto Franziska Rothenbühler

Stiftsgarten Bern

Angela Losert baut seit 2013 beharrlich an ihrer Vision, aus einer überwachsenen Gärtnereianlage am Fuss der Münsterplattform in Bern eine Begegnungsstätte, einen Schaugarten für alte Beerensorten und einen Produktionsort von Pflanzgut zu entwickeln. Zentral ist dabei die Sensibilisierung von Menschen für den Gartenbau, wobei die praktische Erfahrung beim Pflanzen, Ernten und Verarbeiten möglich gemacht wird. Anfang 2015 hat Angela Losert die OGG um Unterstützung für den Aufbau des Gartens angefragt.

In der Folge unterstützte die OGG Angela Losert bei der Gestaltung und Planung eines Gewächshauses für den Betrieb der Anlage und für die Verarbeitung der Gartenprodukte. Ebenso wurden die ersten gemeinsamen Anlässe angedacht. Die Umsetzung der geplanten Infrastruktur und der Beginn eines regelmässigen Angebots für die Öffentlichkeit werden voraussichtlich 2016 erfolgen. ■



Freiwilligeneinsatz im Stiftsgarten Bern, Foto Angela Losert

SwissSkills 2014

Vom 17. bis 21. September 2014 fanden in Bern die SwissSkills statt, woran sich erstmals die landwirtschaftlichen Berufe beteiligten. Die Berufsmeisterschaften waren für die landwirtschaftlichen Berufe ein grosser Erfolg mit hoher Resonanz in den Medien. In vielseitigen Wettbewerben konnten sich die Finalistinnen und Finalisten sowohl bei praktischen als auch bei theoretischen Aufgaben miteinander messen.

Die Ausbildung junger Menschen, welche sich motiviert und aus Überzeugung mit bestem Fachwissen tagtäglich in der Landwirtschaft engagieren, ist und bleibt ein wichtiges Anliegen der OGG. Deshalb wurde der Anlass von der OGG im Rahmen eines Co-Sponsorings finanziell unterstützt. ■



*Junge Berufsleute aus der Landwirtschaft beteiligten sich erstmals an den SwissSkills,
Foto Schweizer Bauer*

Schule auf dem Bauernhof

Im Kanton Bern bieten 43 Bauernbetriebe Schule auf dem Bauernhof (SchuB) an, welche 2014 zu einem Austauschtag zum Thema «Boden» eingeladen wurden. 2014 konnte zudem mit 7'200 Schülerinnen und Schülern in 372 Klassen ein markanter Anstieg der SchuB-Besucherzah-

len vermerkt werden. 2015 pendelten sich die Zahlen wieder auf den üblichen Jahresdurchschnitt von 223 Klassen mit gesamthaft 4313 SchülerInnen ein.

2015 feierte SchuB Schweiz das 30-jährige Jubiläum. Auf dem Klee-

hof in Kirchberg, der Gründungsstätte der OGG Bern, fanden die Hauptfeierlichkeiten mit vielen Aktivitäten und reger Medienpräsenz statt.

An den Pausenmilchtagen wird die Lehrerschaft mit einer Flasche Milch in einer speziellen Kartonumhül-

lung auf das Angebot von SchuB aufmerksam gemacht. SchuB Kanton Bern wird von SchuB Schweiz sowie von der OGG unterstützt. Die Hauptlast trägt jedoch der Berner Bauern Verband. Ernst Roth vertritt die OGG in der Arbeitsgruppe SchuB Kanton Bern. Weitere Informationen finden Sie unter www.schub.ch. ■

*Ernst Roth
Vorstandsmitglied OGG*



Schule auf dem Bauernhof, Foto zVg

Kommission Agrartechnik

Die Mitglieder der Kommission Agrartechnik bilden seit vielen Jahren ein Netzwerk zwischen Landwirten, Lohnunternehmern, Beratern, Lehrern, Maschinenherstellern und

Politikern. Im Anschluss an eine nach Küssnacht am Rigi verlegten Kommissionssitzung im Herbst 2014 konnten die Firma Rigitrac Traktorenbau AG und das firmeneige-

ne Landtechnikmuseum besucht werden. Damals begannen auch die Vorbereitungsarbeiten für die im Frühling 2015 geplante Tagung über Technikrends im Pflanzenbau. Leider musste diese Veranstaltung wegen zu weniger Anmeldungen abgesagt werden. Diese Erfahrung leitete einen Prozess zum Umdenken beim Wissenstransfer von agrartechnischen Themen ein, der mit alternativen Projekten hoffentlich bald abgeschlossen wird.

Nach fast 40 Jahren Mitarbeit schied Fritz Marti Ende 2015 unter Verdankung seiner fachlich fundierten und aktiven Mitarbeit altershalber aus der Kommission aus. ■

*Bernhard Streit
Präsident Kommission Agrartechnik*



Besichtigung der Rigitrac Traktorenbau AG, Foto Fritz Oppliger

Kommission Kleintierzucht und Vereinigung Vogel- und Naturschutz



Die vorbildliche Weideganshaltung von Esther und Ueli Niederhauser, Foto Anja Tschannen

ihrem gewerblichen Kleintierbetrieb in Mittelhäusern für ihre vorzügliche Weideganshaltung mit der OGG-Ehrenurkunde ausgezeichnet.

Die Kommission Kleintierzucht und Vereinigung Vogel- und Naturschutz wird per 31.12.2015 aufgelöst. Ich danke allen Kommissionsmitgliedern für die kollegiale Zusammenarbeit und der OGG für die grosszügige Unterstützung. Als bisheriger und langjähriger Präsident der Kommission bleibe ich als Verbindungsperson zwischen der OGG und den Kantonalstellen der Kleintierzüchter tätig. ■

*HansUlrich Wenger
Präsident Kommission
Kleintierzucht und Vereinigung
Vogel- und Naturschutz*

An der Delegiertenversammlung von Kleintiere Bern-Jura in Barga am 25. April 2015 konnten 15 Mitglieder mit dem OGG-«Alt-Lang-

nauteller» und 9 Mitglieder mit der OGG-Ehrenurkunde geehrt werden. Zudem wurden am 15. August 2015 Esther und Ueli Niederhauser mit

Althaus Jerisberghof

Der Betrieb des Bauernmuseums Althaus Jerisberghof wird durch den gleichnamigen Verein sichergestellt. Ernst Roth vertritt die OGG im Stiftungsrat des Bauernmuseums in der Gemeinde Ferenbalm.

Ende 2014 konnte mit der Polizei- und Militärdirektion Bern eine neue vierjährige Leistungsvereinbarung abgeschlossen werden. Die Beitragsleistungen umfassen einen jährlichen fixen Betrag sowie einen Investitionsrahmen von insgesamt 115'000 Franken, mit welchen zweckmässige Reparaturen an Dächern und Elektroinstallationen finanziert werden können.

Als sehr gelungene und attraktive Renovation gilt der neben der Eingangstüre stehende und als Vitrine

umgebaute Kummetschrank. 2015 wurde die Sammlung von Holzbearbeitungswerkzeug aufgearbeitet und das Thema «Flachs» aufgenommen. Zudem standen Anlässe wie eine Sonderausstellung – 2015 mit Bildern von Peter Bergmann –, die Althauspredigt im August oder der traditionelle Besuch des Samichlous auf dem

Programm. 2014 und 2015 waren bezüglich der Besucherzahlen im üblichen Rahmen erfolgreich. Weitere, aktuelle Informationen finden Sie unter www.bauernmuseum.ch. ■

*Ernst Roth
Stiftungsrat Bauernmuseum
Althaus Jerisberghof*



Der zur Vitrine umgebaute Kummetschrank, Foto zVg

Soziale Dienstleistungen

Im Rahmen der Reorganisation innerhalb der OGG wurde der neue Bereich «Soziale Dienstleistungen» (SDL) geschaffen. Die SDL umfassen die seit vielen Jahren etablier-

ten Sparten «Betreutes Wohnen in Familien» (BWF), die «Anlaufstelle Überlastung Landwirtschaft» (AUeL) sowie die Tätigkeiten rund um das traditionelle und vielbe-

suchte Meielisalp-Wochenende. Zudem wurde auch das neue Projekt «Tagesstrukturen Landwirtschaft» diesem Bereich zugeordnet. ■

Betreutes Wohnen in Familien (BWF)

Leitungswechsel im BWF

Ende September 2015 kam es zu einem Führungswechsel im BWF-Team: Martin Ulrich verliess nach fünf Jahren die OGG. In seiner Funktion als Berater und Leiter entwickelte er das Angebot des Betreuten Wohnens in Familien stetig weiter. Insbesondere optimierte er die Arbeitsabläufe und die Beratungsqualität der Mitarbeitenden. Eine wesentliche Verbesserung gelang ihm auch bei der Zusammenarbeit mit Behörden, Fachstellen und sozialen Institutionen hin zu einer tragfähigen Vernetzung. Martin Ulrich hinterlässt ein gut aufgestelltes motiviertes Team und ein bei allen Sozialpartnern gefragtes Dienstleistungsangebot. Team, Geschäftsführer und Vorstand danken ihm für seinen grossen Einsatz.

Mit Véronique Bodmer als Leiterin Soziale Dienstleistungen und André Liner als Leiter BWF konnten zwei erfahrene und langjährige BWF-MitarbeiterInnen für die Nachfolge von Martin Ulrich gewonnen werden. Die beiden teilen die BWF-Leitung unter sich auf und begleiten in einem kleineren Umfang weiterhin Betreuungsdossiers in der Funktion als BeraterInnen. Seit 1. Dezember 2015 ergänzt Julia Lehmann das BeraterInnen-Team. Sie ist eine erfahrene und kompetente Sozialpädagogin.

Beratung, Betreuung, Begleitung: ein Blick hinter die Kulissen

Haben Sie sich auch schon gefragt, welche Aufgaben die BWF-BeraterInnen nebst den Besuchen und Gesprächen mit den Gästen und Gastfamilien sonst noch wahrnehmen? Was genau wird in den städtischen Büros des BWF gearbeitet, besprochen und geplant? Immer wieder begegnen die BeraterInnen kritischen Fragen seitens der Gastfamilien, der Beistände und von Angehörigen. Sie alle möchten wissen, was sich hinter dem Begriff «Dienstleistungen der OGG» verbirgt, zumal die Gastfamilien diejenigen sind, die die täglichen Betreuungsaufgaben wahrnehmen. Diese Fragen sind denn auch verständlich, denn die Hintergrundarbeit der BWF-BeraterInnen ist für Aussenstehende nur wenig einsehbar. Deshalb möchten wir Ihnen nachfolgend einen Blick hinter die Kulissen unserer täglichen Arbeit für das Betreute Wohnen in Familien ermöglichen.

Die BWF-BeraterInnen verbringen viele Arbeitsstunden am Telefon. Sie informieren und beraten interessierte Gäste, deren Angehörige und Beistände über das Betreute Wohnen in Familien, über Finanzierungsmöglichkeiten und mögliche Alternativen. Sie erläutern neuen interessierten Gastfamilien, wie eine mögliche Zusammenarbeit mit der OGG aussieht und welche Anforderungen an

sie gestellt werden. Ausserdem werden viele Beratungsgespräche mit Gastfamilien, welche bereits Gäste betreuen, telefonisch geführt. Manchmal geht es um eine Krisenintervention, um das Besprechen und Organisieren von Massnahmen und das eventuelle Beiziehen von Fachpersonen. Oft geht es um einen Austausch über die Befindlichkeit der Gäste und Gastfamilien sowie um die Würdigung der täglichen Betreuungsleistung. In der Vermittlungsphase und bei neuen Betreuungsverhältnissen ist der Kontakt zum Gast und zur Gastfamilie in der Regel besonders intensiv.

Andererseits haben die BWF-BeraterInnen laufend umfassende administrative Aufgaben zu bewältigen. In der Vermittlungsphase sind dies u.a. die Tarifeinstufung, das Einholen von Kostengutsprachen, das Einreichen des Gesuches an den Kanton für eine Beteiligung an den Betreuungskosten, das Ausstellen der Tarifaussweise für die Ausgleichskasse sowie das Aufsetzen der Betreuungsvereinbarung, welche abschliessend allen Beteiligten zur Unterschrift vorgelegt werden muss. Bei laufenden Betreuungsverhältnissen werden regelmässig Gespräche vorbereitet und Termine koordiniert, Reisewege und Zugverbindungen herausgesucht, Protokolle und Berichte geschrieben und Ende Monat die Betreuungsrechnungen erstellt. Für neue Gast-

familien wird ein individuelles Empfehlungsschreiben zuhanden der kommunalen Bewilligungsbehörde verfasst. Fragen zu klären gilt es auch im Kanton Bern mit Behörden wie der KESB oder mit dem Alters- und Behindertenamt (ALBA) der Gesundheits- und Fürsorgedirektion – aber auch mit einzelnen Gemeinden oder mit anderen Kantonen und deren Ausgleichskassen.

Neben den regelmässigen Besuchen und Gesprächen vor Ort bei den Gästen und Gastfamilien finden auch weitere persönliche Gespräche in unseren Räumlich-

keiten in Bern statt. Interessierten Gästen, Angehörigen und Beiständen werden die Leistungen des Betreuten Wohnens in Familien vorgestellt sowie die Bedürfnisse und Möglichkeiten der Betroffenen geklärt. Zudem werden auf

unserer Geschäftsstelle Informationsnachmittage für neue, interessierte Gastfamilien durchgeführt. Das individuelle Abklärungsgespräch mit einer neuen Familie wird bei der zukünftigen Gastfamilie zu Hause durchgeführt.

Gastfamilien (Stand Dezember 2015)

Gastfamilien mit Bewilligung	145
Gastfamilien im Bewilligungsprozess	10
Aufenthaltstage im Geschäfts-Langjahr 2014/2015	52'321
Stand der Betreuungsverhältnisse per 31.12.2015	
Dauergäste/Feriengäste	93/21

Weiterbildungsveranstaltungen für Gastfamilien

Zweimal jährlich organisiert das BWF Weiterbildungen für aktive Gastfamilien. Sie stellen einen wichtigen Moment des Kontaktes und des Austausches dar.

Im Dezember 2014 fand eine sehr interessante Gastfamilien-Weiterbildung statt zum Thema «Aggressive Menschen fordern uns heraus». Alfred Siegrist, Pflegefachmann mit Schwerpunkt Psychiatrie, erläuterte einiges über Aggressionen: Wie erkennen wir Aggressionsanzeichen und wie werden ursächliche Faktoren von Aggressionsverhalten ermittelt? Was gibt es für Modelle zur Gewalt- oder Aggressionsentstehung und in welchem Zusammenhang stehen Aggressionen zu Krankheiten und Überforderungen? Das Ziel dieser Weiterbildung war, die eigene und die fremde Aggressionsbereitschaft bewusster wahrzunehmen und dadurch adäquat darauf zu reagieren.

Im März 2015 ging es um Missverständnisse und Erwartungen in der Zusammenarbeit zwischen den Gastfamilien und der OGG. Peter Saurer, ein erfahrener Berufsfachmann im sozialen Bereich, führte durch diese aufschlussreiche Weiterbildung unter dem Titel «Eso hani's gmeint!». Anhand von Rollenspielen und einer Gruppenarbeit konnten Haltungen und gegenseitige Erwartungen in der Zusammenarbeit diskutiert und geklärt werden. Die meistgenannten Erwartungen der Gastfamilien an die OGG sind eine offene Kommunikation auf gleicher Augenhöhe, Unterstützung beim Einhalten von Hausregeln, regelmässige Standortgespräche, die Übernahme von administrativen Arbeiten und eine faire Abgeltung der Betreuungsarbeit. Die OGG ihrerseits erwartet von den Gastfamilien, dass sie Rücksicht auf die Bedürfnisse der Gäste nehmen, vertraulich und verbindlich agieren, aktiv informieren und dass die Fähigkeit der Selbstreflexion vorhanden ist. Zudem müs-

sen die Gastfamilien ihre Grenzen kennen und wahren.

Zum krönenden Abschluss in der Berichtsperiode durften wir im November 2015 mit Hilfe des Schauspiel-Ensembles «Forum Theater» gemeinsam Lösungen finden. Der passende Titel lautete «Zäme geits!». Die Schauspieler spielten in verschiedenen Szenen Situationen aus dem Gastfamilien-Alltag vor. Die anwesenden Gastfamilien konnten die Szenen verändern, indem die Schauspieler nach ihren Vorschlägen spielten. Dadurch ergaben sich auf interessante Weise neue Situationen, andere Blickwinkel und ungeahnte Lösungswege.

Die Weiterbildungstage wurden von rund 210 Gastfamilienangehörigen besucht. ■



BWF-Gastfamilien an einer Gruppenarbeit, Fotos OGG



Der Alltag der Gastfamilien im Rollenspiel am Weiterbildungsanlass vom November 2015

Neben den zweimal jährlich stattfindenden Weiterbildungstagen für die Gastfamilien sind die Nachmittage für den Erfahrungsaustausch unter Gastfamilien, welche von den BWF-Beraterinnen begleitet werden, ebenso wichtig. Zudem werden alle zwei Jahre die Gäste zu einem Anlass oder Fest eingeladen, welches vom BWF-Team organisiert und betreut wird. Nicht zuletzt tauschen sich die BeraterInnen innerhalb des BWF-Teams regelmässig aus. Da geht es um organisatorische Absprachen, um die Verteilung der Anfragen und um kollegiale Beratung in herausfordernden Situationen und Fällen. Zudem fanden unterstützend zwölf Fallsupervisionen und Qualitätsentwicklungssequenzen statt, die von Frau Dr. med. Simone Zobrist, Fachärztin Psychiatrie und Psychotherapie FMH, moderiert wurden.

All das wird in möglichst effizienter und schlanker Art zu bewältigen versucht. Denn wichtigstes Ziel bleibt der direkte Kontakt vor Ort mit den Gästen, den Gastfamilien und allen Beteiligten, wofür die BeraterInnen auch hauptsächlich Zeit einplanen. Denn sie wissen genau, dass die tägliche

Betreuungsarbeit für die Gastfamilien sowie die Beziehung zwischen Gast und Gastfamilie das Herzstück des Betreuten Wohnens in Familien sind. Das wollen sie denn auch immer wieder von neuem würdigen und pflegen. In diesem Sinne setzt das BWF-Team alles daran, das betreute Wohnen in den Gastfamilien zu ermöglichen und zu erleichtern, den Gastfamilien den Rücken freizuhalten und den Gästen eine auf sie abgestimmte, menschliche und unterstützende Wohn- und Betreuungssituation zu schaffen.

Im Namen des BWF-Teams bedanken wir uns herzlich bei allen Gästen und Gastfamilien, bei den Behördenvertretern, Beiständen und Angehörigen für die engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ein herzlicher Dank gebührt auch den Vorstandsmitgliedern der OGG, die uns mit ihrem verantwortungsvollen Einsatz eine spannende Arbeit in einem vielseitigen und herausfordernden Arbeitsumfeld ermöglichen. ■



Anlässlich des letzten Gästefestes auf dem Thunersee, Foto OGG

Anlaufstelle Überlastung Landwirtschaft (AUeL)

Seit mehreren Jahren ist die Anlaufstelle Überlastung Landwirtschaft ein fester Bestandteil der OGG. Die vielen Anrufe zeigen deutlich auf, dass dieser Zweig in der OGG nicht mehr wegzudenken ist. Im Rahmen der Reorganisation innerhalb der OGG wurde die AUeL dem Bereich «Soziale Dienstleistungen» zugeordnet.

Anlässlich des Erfahrungsaustauschs für die allesamt ehrenamtlichen Kontaktpersonen der AUeL informierte Gastreferent Hansueli Schär, KESB Emmental, im Januar 2015 über die KESB und deren Neuausrichtung. Am Nachmittag fand eine interessante Betriebsbesichtigung in der Seilerei Jakob, Trubschachen, statt.

Im zunehmend schwierigen Umfeld der Landwirtschaft, durch die laufenden Veränderungen und stetig höheren Anforderungen der Landwirtschaftspolitik an die Bauernfamilie, stossen ebendiese immer öfters an ihre Grenzen. Die Auswirkungen zeigen sich vermehrt in finanziellen wie auch menschlichen Tragödien, weshalb sich die Betreuerinnen der Anlaufstelle und die Kontaktpersonen mit immer komplexeren Fällen konfrontiert sehen. Fachreferate und persönlicher Austausch sind in diesem Umfeld für alle Akteure der AUeL von grosser Wichtigkeit. Ein Erfahrungsaustausch zeigt nicht nur die grossen Nöte im landwirtschaftlichen Umfeld auf, sondern gibt ebenfalls Raum für die so wichtigen kleinen und grösseren Erfolge, wenn auch von positiven Gesprächen und Vermittlungen berichtet werden kann. An

dieser Stelle möchten wir es nicht unterlassen, allen Kontaktpersonen von ganzem Herzen für ihr kompetentes, unermüdliches und ehrenamtliches Engagement zu danken.

Im Frühsommer traf sich der Beirat AUeL zu einer Standortbesprechung. Im Beirat sind alle Organisationen vertreten, die beim Aufbau der Anlaufstelle aktiv mitgeholfen haben und diese Stelle nun auch weiterhin unterstützen und ideell tragen. Im nächsten Jahr soll eine neu zu bildende Arbeitsgruppe das Angebot der AUeL analysieren und weiterentwickeln sowie Lösungen für die personellen Engpässe, besonders auf der Ebene der Kontaktpersonen, finden. ■



Seilerei Jakob, Foto Hildegard Wyss

Tagesstrukturen Landwirtschaft

In Holland können Menschen mit besonderen Bedürfnissen Tage auf eigens dafür ausgewählten Bauernhöfen verbringen. Dies ist eine willkommene Abwechslung zum Alltag im Wohnheim oder in der Familie und führt zu einer Entlastung der Angehörigen. Unter Anleitung helfen sie bei der Ernte und bei der Versorgung der Tiere, räumen Baumschnitt, jäten Unkraut, wischen den Hofplatz oder führen den Hofhund aus. Sie erledigen kleine, wichtige Aufträge auf dem Hof. Die Menschen sind nach getaner Arbeit stolz auf ihre Leistung und gehen müde und zufrieden nach Hause. Für die Bauernfamilien soll sich der Einsatz rechnen; sie werden für die erbrachten Leistungen entschädigt.

Im Frühjahr 2014 hat eine Delegation der OGG einen solchen Bauernhof in Holland besucht. Das Konzept hat überzeugt und die OGG dazu bewogen, im Kanton Bern ein ähnliches Angebot zu entwickeln und anzubieten. Mit weiteren interessierten Fachleuten von anderen Platzierungsorganisationen, der Curaviva (Verband der Heime und Institutionen der Schweiz), der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, der Landwirtschaft (Berner Bauern Verband und Praxisvertreterin) und der George Avenue Foundation wurde im Dezember 2014 im Rahmen eines Workshops über Vorteile, mögliche Angebote und Zielgruppen, über Rahmenbedingungen und mögliche Stolpersteine diskutiert. Man wurde sich einig, dass solche Tagesplätze einem Bedürfnis für Menschen mit beson-

derem Betreuungsbedarf entsprechen, dass aber die Finanzierung von solchen Plätzen ein Knackpunkt sein wird. In einem nächsten Schritt wurde eine Analyse in Auftrag gegeben und durchgeführt, wofür unter anderem Interviews mit verschiedenen interessierten Stellen wie der IV, der SUVA und der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern geführt wurden. Ende März 2015 konnte Frau Marlies Budmiger-Stirnemann ihre fundierte Marktanalyse mit einem Bericht abschliessen. Aus den Befragungen in der Analysephase war ein klares Interesse an Tagesstrukturangeboten in der Landwirtschaft zu erkennen. Der Vorstand der OGG und der Lenkungsausschuss entschieden deshalb im Juni 2015, das Projekt weiterzuführen.

In den Folgemonaten wurden die bereits entwickelten Konzepte in der Praxis getestet und erste Erfahrungen gesammelt. Im Herbst 2015 fand ausserdem ein Besuch einer Delegation der OGG sowie des Stiftungsrats der Projektpartnerin «George Avenue Foundation» bei einer BWF-Gastfamilie auf dem Hasliberg statt. Ziel war es, den Projektpartnern einen Einblick in die Betreuungsarbeit einer Bauernfamilie im Rahmen des Betreuten Wohnens in Familien zu ermöglichen. Nicht zuletzt könnten Synergien mit dem bereits bewährten und etablierten BWF-Angebot zum Erfolg eines Tagesstrukturangebotes in der Landwirtschaft beitragen.

Die ersten Schritte für den Aufbau und Betrieb eines Pilotangebotes mit schlanken Strukturen und kurzen Entscheidungswegen wurden gemacht. Eine wichtige Aufgabe

ist es, die Kosten für den Pilotbetrieb sicherzustellen und die generelle Finanzierbarkeit eines Tagesstrukturangebotes zu klären. Mit der möglichen Einführung des VIBEL (Verfahren zur individuellen Bedarfsermittlung und Leistungsmessung) im 2018/2019 im Kanton Bern würde die Finanzierung eines solchen privaten Angebotes vereinfacht. Anfang 2016 wird die Projektarbeit weitergeführt. Im Rahmen des Pilotangebotes sollen verschiedene Modelle ausprobiert werden:

- a) Zusammenarbeit mit einer einzelnen Institution, welche eine Kleingruppe von drei bis fünf Klienten regelmässig auf einem Landwirtschaftsbetrieb beschäftigen möchte.
- b) Einzelne Platzierungen von Tagesgästen bei bestehenden BWF-Gastfamilien.
- c) Die OGG unterstützt den Aufbau einer bäuerlichen Trägerschaft, die in ihrer Region einzelne Personen in Heimen, Kliniken oder über Sozialdienste findet, um eine Gruppe von Tagesgästen zu bilden.

Damit die Qualität von Anfang an gewährleistet werden kann, braucht es eine intensive Begleitung der entstehenden Tagesstrukturen. ■

Meielisalp-Wochenende

Durch die Umstellung des Geschäftsjahres auf das Kalenderjahr findet in Zukunft das Meielisalp-Wochenende jeweils im November anstatt wie bisher im Februar statt. Damit in der Umstellungsphase nicht eine Pause von beinahe zwei Jahren entstand, wurde das beliebte Wochenende im 2015 zweimal durchgeführt. Dementsprechend traf sich die Kommission zu zwei Planungssitzungen.

Schwerpunkt des Wochenendes vom 14./15. Februar 2015 waren die berndeutschen Geschichten von Daniel Schärer sowie der gesellige Abend mit dem Schwyzerörgelquartett Kolibri und dem Jodlerduo Hansruedi Rufer und Hans Marti. Nach dem sonntäglichen Gottesdienst rundeten der Vortrag «Der Rhein von den Alpen bis zur Nordsee» von Pfarrer Robert Schneiter sowie die Feierstunde von Kathrin Wyss und Hildegard Wyss diesen geselligen Anlass ab.

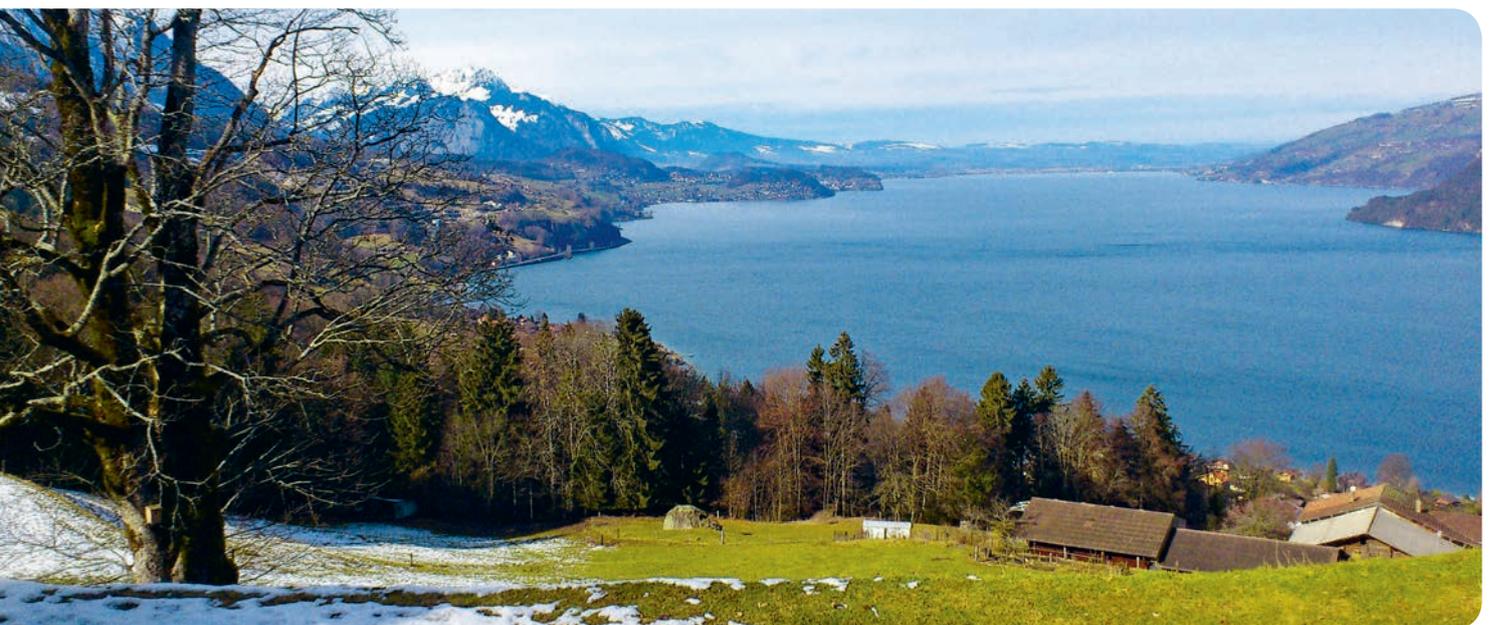
Am Wochenende vom 14./15. November 2015 feierte das Meielisalp-Wochenende mit rund 100 Teilnehmern sein 60-jähriges Jubiläum. Simon Bichsel, Präsident der OGG, würdigte Gründung und Gründer dieses Anlasses, welcher bis heute nichts von seiner Beliebtheit eingebüsst hat. Verschiedene Aktivitäten und Vorträge sorgten für ein abwechslungsreiches Programm: Charles Aebbersold hielt einen Vortrag über die Juragewässerkorrektion und Revierförster Michael Schenk zeigte auf, dass unser Wald mehr als nur Holz ist. Fritz und Anita Rothen (Jodel) sowie das Schwyzerörgelquartett Aemmeflueh sorgten für musikalische Unterhaltung und der Gottesdienst von Pfarrer Robert Schneiter wurde feierlich vom Chinderchörli Bödeli umrahmt.

Auf das nächste Meielisalp-Wochenende vom 12./13. November 2016 freuen wir uns bereits heute.



Zum 60-jährigen Jubiläum des Meielisalp-Wochenendes, Foto Hildegard Wyss

Barbara Heiniger
Arbeitsgruppe
landwirtschaftliche Angestellte



Blick von der Meielisalp auf den Thunersee, Foto Hans Schneider, Worb

Schweizer Bauer

Im September 2014 hat der Verwaltungsrat in Übereinstimmung mit den Miteigentümern die Eignerstrategie verabschiedet. Die OGG will mit dem Schweizer Bauer einen partei- und verbandspolitisch unabhängigen Beitrag zur agrarpolitischen Meinungsbildung leisten und den Bauernfamilien gute Grundlagen für ihre betrieblichen Entscheidungen liefern. Dass dies in einer betriebswirtschaftlich effizienten Art und Weise erfolgt, ist für die OGG selbstverständlich.

Die wirtschaftlichen Ergebnisse des Schweizer Bauers haben sich im Berichtsjahr sehr erfreulich entwickelt. Die erzielten Gewinne haben zusammen mit einer Umstrukturierung der Finanzierung dazu geführt, dass die OGG mittlerweile wieder schuldenfrei ist. Es darf also mit Freude festgestellt werden, dass der Rückkauf des Schweizer Bauers, welcher vom Vorstand 2012 beschlossen wurde, schneller als geplant auch auf der finanziellen Ebene als abgeschlossen betrachtet werden kann. Nachdem nun die Phase des Schuldenabbaus abgeschlossen ist, können die Erträge einerseits für die Weiterentwicklung der Zeitung, andererseits für die Mitfinanzierung gemeinnütziger Projekte innerhalb der OGG verwendet werden.

Die an der Mitgliederversammlung vom 8. November 2014 gestellte Frage nach den genauen Beteiligungsverhältnissen konnte in der Zwischenzeit mit dem Fragesteller diskutiert werden. Da der Schwei-



V.l.n.r.: Simon Bichsel, Bernhard Köhli (Geschäftsführer Druckzentrum Bern), Beat Lauber, Ruedi Haudenschild, Martin Kall, Hans-Martin Kaiser, Foto Franz Hofer

zer Bauer in direktem Wettbewerb innerhalb der schweizerischen Agrarpresse steht, würde eine Offenlegung der Zahlen zu betriebswirtschaftlichen Nachteilen führen. Deshalb hat der Vorstand im Konsens mit dem Fragesteller entschieden, die genauen Beteiligungsverhältnisse nicht offenzulegen.

Im Verwaltungsrat wurde die Medienkompetenz verstärkt. Seit Juni 2015 wirkt mit Beat Lauber neben

Martin Kall ein zweiter Medienprofi in der strategischen Führung mit. Daneben hat die Ablösung von Hans-Martin Kaiser durch Franz Hofer stattgefunden, welcher zusammen mit Simon Bichsel die Interessen der OGG im Verwaltungsrat vertritt. ■

*Franz Hofer
Geschäftsführer OGG und
Verwaltungsrat Schweizer Bauer*

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung	1.07.13–30.6.14 (12 Monate)	1.07.14–31.12.15 (18 Monate)	Budget 2016 (12 Monate)
Betriebsertrag	1'066'798	1'739'445	1'195'000
Beiträge und Spenden Vereinsmitglieder	44'576	43'609	44'000
Dienstleistungserträge	1'200	–	–
BWF-Betriebsertrag	1'020'347	1'663'076	1'050'000
Ertrag Kommissionen/Projekte/Kurse	13'675	27'760	101'000
Veränderung Delkredere	–13'000	5'000	–
Betriebsaufwand	–1'227'647	–2'458'435	–1'995'800
Beiträge an diverse Organisationen	–14'764	–17'683	–19'000
BWF-Betriebsaufwand	–76'991	–211'101	–114'400
Aufwand Kommissionen/Projekte/Kurse	–39'132	–309'839	–210'000
Personalaufwand	–825'641	–1'555'101	–1'407'400
Mietaufwand	–61'894	–124'424	–128'000
Büro- und Verwaltungsaufwand	–209'225	–240'287	–117'000
Ergebnis I	–160'849	–718'990	–800'800
Finanzergebnis	177'975	110'903	–
Realisierte Finanzerträge	52'523	62'845	–
Nicht realisierte Kursverluste/-gewinne	227'221	94'163	–
Effektiver Finanzaufwand	–101'769	–46'104	–
Zuweisung/Entnahmen aus Wertschwankungsreserve	–	–	–
Ergebnis II	17'126	–608'087	–800'800
Schweizer Bauer	389'916	945'667	890'000
Ertrag Schweizer Bauer	1'844'202	3'727'975	900'000
Aufwand Schweizer Bauer	–	–32'308	–10'000
Abschreibungen Schweizer Bauer	–1'454'286	–2'750'000	–
Ergebnis III	407'042	337'580	89'200
Sonnhalde	6'586	74'389	–10'000
Ertrag Liegenschaft Sonnhalde	101'610	143'755	100'000
Betriebsaufwand Sonnhalde	–45'024	–69'366	–110'000
Abschreibungen Sonnhalde	–50'000	–	–
Ergebnis IV	413'628	411'969	79'200
Ausserordentlicher Ertrag /Aufwand	80'287	–30'800	–
Ausserordentlicher Ertrag	84'053	–	–
Ausserordentlicher Aufwand	–3'766	–30'800	–
Ergebnis V	493'915	381'169	79'200
Fondsergebnis	–17'119	–36'674	–20'000
Spendeneingang für zweckgebundene Fonds	1'127	5'848	–
Aufwendungen für Unterstützungen aus gebundenen Fonds	–18'246	–42'522	–20'000
Aufwendungen für Unterstützungen aus freien Fonds	–	–	–
Ergebnis vor Fondsveränderungen	476'796	344'495	59'200
Fondsveränderungen	–61'864	8'271	20'000
Fondsentnahmen aus zweckgebundenen Fonds	18'246	42'522	–
Fondsentnahmen aus freien Fonds	–	–	20'000
Zuweisungen an zweckgebundene Fonds	–80'110	–34'251	–
Zuweisungen an freie Fonds	–	–	–
Jahresergebnis	414'932	352'766	79'200

Bilanz vom	30.06.2014	31.12.2015
Umlaufvermögen	2'663'105	2'139'670
Flüssige Mittel	249'074	453'902
Forderungen aus Dienstleistungen	490'666	394'613
Andere kurzfristige Forderungen	806'424	875'980
Vorräte	5'750	–
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'111'191	415'175
Anlagevermögen	4'674'244	1'792'047
Finanzanlagen Depotwert	2'045'641	1'683'444
Wertberichtigung/Schwankungsreserve	–1'019'400	–1'019'400
Beteiligungen	3'550'000	1'030'000
Sachanlagen	3	3
Immobilien	98'000	98'000
Total Aktiven	7'337'349	3'931'717
Fremdkapital	5'090'402	1'340'275
Verbindlichkeiten	400'568	378'342
Langfristige Darlehen	3'900'000	–
Passive Rechnungsabgrenzungen	123'634	125'997
Rückstellungen Erneuerungen Sonnhalde	94'200	94'200
Rückstellungen BWF	390'000	390'000
Rückstellungen bestimmte Projekte	–	169'736
Rückstellungen offene Projekte	182'000	182'000
Fondskapital (zweckgebunden)	642'551	634'281
Minger-Fonds	262'443	253'480
Stipendien-Fonds	78'050	81'501
Spycher-Fonds	28'229	21'476
Winzenried-Fonds	84'108	87'826
Fonds Betreutes Wohnen	187'007	184'821
Fonds Anlaufstelle Überlastung	2'714	5'176
Organisationskapital	1'604'396	1'957'162
Eigenkapital	1'189'464	1'604'396
Freie Fonds	–	–
Jahresergebnis	414'932	352'766
Total Passiven	7'337'349	3'931'717

Bericht der Revisionsstelle

zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung der Oekonomischen und Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern (OGG), Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Fonds-Rechnung und Anhang) der Oekonomischen und Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern (OGG) für das Geschäftsjahr 2014/15 (umfassend den Zeitraum vom 1. Juli 2014 bis 31. Dezember 2015) geprüft. Die Vorjahreszahlen wurden von der Kontrollstelle bestehend aus den Herren R. Tschannen und P. Gehrig vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG

Bern, 26. Februar 2016

Andreas Aebersold Christian Gisi
Revisionsexperte Leitender Revisor

OGG-Fonds-Rechnung

Fonds 2013/14

12 Monate	Bestand 1.7.13	Einlagen	Finanzerfolg	Entnahmen	Bestand 30.6.14
Minger-Fonds	237'323	–	32'280	–7'160	262'443
Stipendien-Fonds	68'706	–	9'345	–	78'051
Spycher-Fonds	28'370	–	3'859	–4'000	28'229
Winzenried-Fonds	74'038	–	10'070	–	84'108
Fonds BWF	169'016	233	22'989	–5'230	187'008
Fonds Anlaufstelle	3'235	894	440	–1'856	2'713
Total zweckgeb. Fonds	580'688	1'127	78'983	–18'246	642'552
Freie Fonds	–	–	–	–	–
Total freie Fonds	–	–	–	–	–

Fonds 2014/15

18 Monate	Bestand 1.7.14	Einlagen	Finanzerfolg	Entnahmen	Bestand 31.12.15
Minger-Fonds	262'443.00	–	11'601.10	–20'563.90	253'480.20
Stipendien-Fonds	78'050.55	–	3'450.15	–	81'500.70
Spycher-Fonds	28'228.65	–	1'247.85	–8'000.00	21'476.50
Winzenried-Fonds	84'108.40	–	3'717.95	–	87'826.35
Fonds BWF	187'007.25	637.50	8'266.50	–11'090.00	184'821.25
Fonds Anlaufstelle	2'713.65	5'210.35	119.95	–2'867.95	5'176.00
Total zweckgeb. Fonds	642'551.50	5'847.85	28'403.50	–42'521.85	634'281.00
Freie Fonds	–	–	–	–	–
Total freie Fonds	–	–	–	–	–

Anhang zur Jahresrechnung

Umstellung Geschäftsjahr

An der Mitgliederversammlung vom 8. November 2014 wurde mit der Statutenrevision beschlossen, das Geschäftsjahr neu per 31. Dezember abzuschliessen. In der Folge ergab sich ein Langjahr, welches vom 1. Juli 2014 bis 31. Dezember 2015 bzw. 18 Monate dauerte. Dagegen dauerte die Vorperiode nur 12 Monate bzw. vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014. Der direkte Vergleich der Erfolgsrechnung der Rechnungsperiode mit der Vorperiode ist deshalb nicht möglich.

Schweizer Bauer

Aufgrund einer Umstellung der Rechnungslegung innerhalb der Unternehmensgruppe Schweizer Bauer resultierten 2015 einmalig überdurchschnittliche Erträge. Mit dieser Umstellung konnte erreicht werden, dass die restlichen Darlehen, die für den Rückkauf des Schweizer Bauers im Jahr 2012 aufgenommen wurden, früher als geplant vollständig zurückbezahlt werden konnten.

Liegenschaft Sonnhalde

Amtlicher Wert:

Fr. 1'267'530.–

Gebäudeversicherungswert:

Fr. 3'050'000.–

Zweckgebundenes Fondskapital

Bundesrat Minger-Fonds

Er dient der Unterstützung von Projekten in den Bereichen Aus- und Weiterbildung, Gemeinnützigkeit, Soziales, Kulturelles und Wirtschaft. Unterstützt werden in der Regel OGG-nahe Tätigkeiten. Im Berichtsjahr wurden folgende Projekte mit total Fr. 20'563.90 unterstützt:

Stipendien-Fonds

Er entstand aus der Zusammenlegung des Hodel-Legates von 1863 und der Fellenberg-Stiftung von 1897, die beide die Unterstützung junger Menschen in Ausbildung zum Ziel hatten. Die Finanzerträge aus diesem Fonds werden seit 2003 dem BärnerJugendTag überwiesen, der damit nach seinen Richtlinien junge Menschen in Ausbildung unterstützt.

Ernst und Lina Spycher-Fonds

1977 übergab Lina Spycher der OGG Fr. 50'000.– mit der Auflage, den Ernst und Lina Spycher-Fonds zu errichten. Sein Zweck ist die Unterstützung bedürftiger Dienstboten, Alphernten, Berg- und Kleinbauern. Seit vielen Jahren unterstützt er durch die Vergünstigung der Teilnehmerbeiträge das Wochenende für landwirtschaftliche Angestellte.

Hans Winzenried-Legat

Die Nachkommen von Hans Winzenried übergaben der OGG 1977

eine Spende von Fr. 10'000.– als Grundkapital zur späteren Errichtung eines OGG-Hauses. Durch Zinserträge und weitere Zuwendungen der OGG ist das Kapital angewachsen.

Fonds BWF

Der Fonds wurde 2003 durch ein langjähriges OGG-Mitglied mit Fr. 130'000.– geüffnet. Weiter aufgestockt wurde dieser Fonds mit der Preissumme des Doronpreises und einer eingegangenen grosszügigen Spende. Der Fonds gibt uns Handlungsfreiheit, nicht budgetierte Ausgaben im Bereich des Betreuten Wohnens in Familien (BWF) zu tätigen oder in Härtefällen ein finanzielles Zeichen zu setzen.

Fonds Anlaufstelle Überlastung Landwirtschaft (AUeL)

Er wurde im Jubiläumsjahr 2009 von der OGG mit Fr. 16'800.– geüffnet, um das Sammeln von Spenden für die AUeL zu erleichtern und einen Grundstock für deren Tätigkeit zu schaffen.

Vom Bundesrat Minger-Fonds unterstützte Projekte

Trägerschaft	Projekt
Bienenzüchterverein Seeland	Unterstützungsbeitrag Realisation Neubau Lehrbienenstand
Allianz share for food, Langenbruck	Unterstützungsbeitrag Fachtagung HAFL
Bauernmuseum	Tagung «Das Unsichtbare sichtbar machen»
Thomas Gröbly / Fausta Borsani	Druckkostenbeitrag Sachbuch «Zwischen Fairtrade und Profit»
Agridea	Beitrag IALB-Tagung
YPARD Switzerland	Unterstützung Filmprojekt «Ein Beruf in der Landwirtschaft, warum nicht?»
Landjugend Region West	Defizitgarantie Landjugend für BEA 2015
Heimatwerk Oberhasli	Dachsanierung «alte Wäbi»

Organigramm





Dr. Franz Hofer
Geschäftsführer



Dr. Samuel Moser
Leiter B&E



Simon Weidmann
Projektleiter B&E



Véronique Bodmer
Leiterin SDL



Julia Lehmann
Beraterin BWF



**Margaretha
Leuenberger**
Beraterin BWF



Johanna Rösti
Beraterin BWF



André Liner
Leiter BWF



Susanna Staub
Beraterin BWF



Susanna Truninger
Sekretariat BWF



Mireille Bollinger
Praktikantin BWF



Stefan Bosshardt
Leiter Kommunikation &
Support



Gabriela Füglistaler
Sachbearbeiterin
Finanzen



Hildegard Wyss
Sachbearbeiterin
Finanzen



Andréa Zwahlen
Sachbearbeiterin
Kommunikation

Gesellschaftsorgane und Delegationen

Stand 31. Dezember 2015

Ehrenmitglieder

Aebi Thea	Brunnenhof, Dorfstrasse 90, 3473 Alchenstorf
Eggimann Ernst	Niesenweg 20, Postfach 1356, 3110 Münsingen
Gerber Fritz	Eygässli 15, 3550 Langnau
Nussbaumer Jakob	Hofackerstrasse 14, 3645 Gwatt

Vorstand

	Amtsduer 2015–2018	Ressort
Bichsel Simon, Präsident	Ilfisstasse 17, 3555 Trubschachen	Präsidiales
Nufer Urs, Vizepräsident	Hausenstrasse 8, 3860 Meiringen	Landwirtschaftliche Berufsbildung
Zenger-Zybach Hanni	Bort 42a, 3804 Habkern	Sonnhalde Worb
Almeida João	Steinhölzliweg 11, 3097 Liebefeld	
Christen Hans-Peter	Eystrasse 20, 3427 Utzenstorf	Agrartechnik, landw. Angestellte
Gäumann Peter	Pré-aux-Boeufs, 2615 Sonvilier	Finanzen, Tierzucht
Gyger Jürg	La Maison Neuve 59, 2720 La Tanne	Betreutes Wohnen in Familien
Roder Markus	Oberfeldstrasse 60, 3550 Langnau	Anlaufstelle Überlastung Landwirtschaft
Roth Ernst	Lorrainestrasse 32, 3013 Bern	Geschichte
Thörnblad Gross Barbara	INFORAMA Rütli, Rütli 5, 3052 Zollikofen	Weiterbildung

Beirat Anlaufstelle Überlastung Landwirtschaft (AUeL)

Roder Markus, Ressortleiter	Oberfeldstrasse 60, 3550 Langnau
Wyss Hildegard, Sekretärin	OGG Bern, Erlachstrasse 5, 3001 Bern
Bichsel Simon, Präsident OGG	Ilfisstasse 17, 3555 Trubschachen
Haberstock Jörg	Ref. Kirche BEJUSO, Altenbergstrasse 66, Postfach, 3000 Bern 22
Haudenschild Rudolf	Schweizer Bauer, Postfach 8125, 3001 Bern
Kunz Barbara	VBL, Dorfstrasse 27, 3423 Ersigen
Renfer Margrit	Landw. Betriebs- u. Familienhilfe LBF, Eichholz 79, 2543 Lengnau BE
Schwyn Lukas	Bäuerliches Sorgentelefon, Pfarramt, 3534 Signau
Thörnblad Gross Barbara	INFORAMA Rütli, Rütli 5, 3052 Zollikofen
Wälchli Käthi	Hübeli, 4924 Obersteckholz
Wyss Andreas	Berner Bauern Verband, Milchstrasse 9, 3072 Ostermündigen 1
Zimmermann Marianne	Landw. Betriebs- und Familienhilfe LBF, Rte Principale 17, 2612 Cormoret

Arbeitsgruppe Landwirtschaftliche Angestellte

Heiniger Barbara, Präsidentin	Hohlenstrasse 3, 4950 Huttwil
Wyss Hildegard, Sekretärin	OGG Bern, Erlachstrasse 5, 3001 Bern
Christen Hans-Peter, Ressortleiter	Eystrasse 20, 3427 Utzenstorf
Fahrni Ernst	Alp Münchegg, 3538 Röthenbach i.E.
Gerber Barbara	Oberfeldstrasse 11, 3550 Langnau
Michel Peter	Burgdorfstrasse 14, 3421 Lyssach
Rüegsegger Susanne	Oechtlenweg 2, 3132 Riggisberg
Ryser-Stähli Hanna	Falkenfluhweg 2, 3114 Wichtrach
Seiler Hannes	Ledistrasse 5, 3204 Rosshäusern
Wyss-Zehnder Kathrin	Bütikofen 13, 3422 Kirchberg
Zürcher-Jakob Fritz	Unter Stähli 332C, 3537 Eggwil

Kommission Agrartechnik

Streit Bernhard, Präsident	Buchenweg 7, 3322 Urtenen-Schönbühl
Oppliger Fritz, Sekretär	INFORAMA Rütli, Rütli 5, 3052 Zollikofen
Christen Hans-Peter, Ressortleiter	Eystrasse 20, 3427 Utzenstorf
Brenzikofer Klaus	Gheiweg 69, 3646 Einigen
Gerber Peter	Hardhof 633, 3054 Schüpfen
Guggisberg Samuel	Waldstrasse 49, 3086 Zimmerwald
Hadorn Christian	Dornegg-Hubel 52, 3367 Ochlenberg
Hofmann Hans-Ulrich	INFORAMA Rütli, Rütli 5, 3052 Zollikofen
Marti Fritz	INFORAMA Rütli, Rütli 5, 3052 Zollikofen
Sauter Joachim	INFORAMA Rütli, Rütli 5, 3052 Zollikofen
Trachsel Peter	Bodenschutzfachstelle Kanton Bern, Rütli 5, 3052 Zollikofen

Delegationen

Bichsel Simon, Präsident OGG	Mitglied Verwaltungsrat «Schweizer Bauer»
Herzog Georges, Bern	Mitglied Stiftungsrat Schloss Jegenstorf
Hofer Franz, Geschäftsführer OGG	Mitglied Zentralkommission Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft SGG
Kaiser Hans-Martin, Gerzensee	Mitglied Verwaltungsrat «Schweizer Bauer» (bis März 2015)
Nufer Urs, Vizepräsident OGG	Mitglied Schulrat INFORAMA
Roth Ernst, Vorstand OGG	Mitglied Stiftungsrat Bauernhof Althaus Jerisberghof Mitglied Arbeitsgruppe Schule auf dem Bauernhof (SchuB)
Wenger Hans-Ulrich, Rüscheegg	Verbindungsperson Kleintiere Bern-Jura

Verzeichnis der Kollektivmitglieder

Stand 31. Dezember 2015

Gesellschaften, Vereinigungen, Unternehmungen	Präsident/in	Geschäftsführer/in, Sekretär/in, Kassier/in	Website
Alphirtenverband Emmental	Ernst Fahrni, Münchegg, 3538 Röthenbach	Martin Reist, Obermattweg 3, 3415 Rüegsausachen	–
Anicom AG, Niederlassung Zollikofen	Rudolf Bigler, Eichenstrasse 63, 3302 Moosseedorf	Anicom AG, Stefan Schwab, Eichenweg 4, 3052 Zollikofen	www.anicom.ch
Ass. Maîtres agriculteurs et Agro-techniciens du Jura bernois	Laurent Botteron, Chemin des Auges 15, 2518 Nods	Laurent Schwab, La Praye, 2523 Lignières	–
BärnerJugendTag	David Wiedmer, Bantigerweg 48, 3006 Bern	BärnerJugendTag, c/o Gemeindeverwaltung Aegerten, Schulstrasse 3, 2558 Aegerten	www.baernerjugendtag.ch
Bäuerliches Komitee Bern	Heinz Siegenthaler, Zauggshaus, 3557 Fankhaus (Trub)	Andreas Remund, Oberwohlenstrasse 17, 3033 Wohlen b. Bern	–
Bauernmuseum Althuus	Anna-Barbara Etter, Am Wald 3, 2532 Magglingen	Adrian Schmid, Jerisberghof, Rütimattweg 20, 3206 Ferenbalm	www.bauernmuseum.ch
bbp geomatik ag	–	bbp geomatik ag, Worbstrasse 164, 3073 Gümligen	www.geozen.ch
BERNbilingue	Michael Stämpfli, Kirchackerstrasse 21, 3074 Muri	Urs Schenker, Effingerstrasse 4a, 3011 Bern	www.bernbilingue.ch
Berner Bauern Verband	Hans-Jörg Rüeegsegger, Oechtlenweg 2, 3132 Riggisberg	Berner Bauern Verband, Andreas Wyss, Milchstrasse 9, 3072 Ostermundigen	www.bernerbauern.ch
Berner Heimatschutz	Dorothee Schindler, Mülinenstrasse 13, 3006 Bern	Berner Heimatschutz, Kramgasse 12, 3011 Bern	www.bernerheimatschutz.ch
Berner Jungzüchter	Hansueli Rüeegsegger, Neuweidhof, Dorfweg 17, 3204 Rüplisried	Adrian Fankhauser, Rotholzstrasse 1, 3266 Wiler b. Seedorf	www.bernerjungzuechter.ch
Berner Kantonalbank BEKB	–	BEKB, Roland Leuenberger, Bundesplatz 8, 3001 Bern	www.bekb.ch
Berner Verband für Landtechnik BVL	Klaus Brenzikofer, Gheiweg 69, 3646 Einigen	Peter Gerber, Hardhof 633, 3054 Schüpfen	www.bvlt.ch
Bernische Klauenpfleger-Vereinigung	Ulrich Hiltbrunner, Neuligen 16, 4952 Eriswil	Christian Moser, Widiboden 287a, 3068 Utzigen	www.klauenpflege.ch
Bernische Silovereinigung	Andreas Minder, Fenchern 1, 2556 Scheuren	Hansruedi Harnisch, Pöschenfeld 1, 3150 Schwarzenburg	www.silovereinigung.ch (Dachverband)
Bernischer Agrar- und Strukturverbesserungsverein BASV	Paul Messerli, Weiermatt 89, 3116 Kirchdorf	Andreas Grünig, Hoheneegg 216, 3777 Saanenmöser	www.basv.ch
Bernischer Fleckviehzuchtverband	Niklaus Hofer, Sollrütistrasse 7, 3098 Schliern b. Köniz	Christian Burkhalter, Lindachwaldstrasse 1, 3038 Kirchlindach	www.bfzv.ch
Bernischer Forstverein	Werner Kugler, Minderweg 27, 3400 Burgdorf	Johann Kurtz, p.A. Amt für Wald des Kantons Bern, Laupenstrasse 22, 3011 Bern	www.bfv-sfb.ch
Bernischer Kälbermästerverband	Samuel Graber, Reust 65, 3623 Horrenbach	c/o Berner Bauern Verband, Walter Hofmann, Milchstrasse 9, 3072 Ostermundigen	www.kaelbermaester.ch (Dachverband)
Bernischer Pferdezuchtverband	Urs Weissmüller, Entschwil, 3755 Horboden	c/o Berner Bauern Verband, Nicole Aeschlimann, Milchstrasse 9, 3072 Ostermundigen	www.vsp-fsec.ch
Bernischer Verband landwirtschaftlicher Angestellter	Hannes Seiler, Ledistrasse 5, Juchlishaus, 3204 Rosshäusern	Therese Gfeller, Höheweg 12, 3076 Worb	www.abla.ch (Dachverband)
Bernischer Ziegenzuchtverband	Roland Bigler, Meikirchstrasse 63, 3042 Ortschwaben	Daniel Ritter, Breitenwaldstrasse 39, 3414 Oberburg	–
Biohof Schüpfenried	Fritz Sahli, Schüpfenried 36, 3043 Uetligen		www.schuepfenried.ch

Gesellschaften, Vereinigungen, Unternehmungen	Präsident/in	Geschäftsführer/in, Sekretär/in, Kassier/in	Website
Bürgerbibliothek Bern	Bürgerbibliothek, Claudia Engler, Hallwylstrasse 15, 3000 Bern 6	Bürgerbibliothek, Thomas Schmid, Hallwylstrasse 15, 3000 Bern 6	www.buergerbib.ch
ElternLehre	–	ElternLehre, Marlies Bieri, Alpenblickweg 15, 3043 Uettligen b. Bern	www.elternlehre.ch
emmental versicherung	–	Christian Rychen, Emmentalstrasse 23, 3510 Konolfingen	www.emmental-versicherung.ch
fenaco	fenaco, Pierre-André Geiser, Erlachstrasse 5, 3001 Bern	fenaco, Martin Keller, Erlachstrasse 5, 3001 Bern	www.fenaco.com
Frauenzentrale des Kantons Bern	Frauenzentrale, Maggie Hegg / Sandra Eberle, Zeughausgasse 14, 3011 Bern	Frauenzentrale, Maëlle Pérez, Zeughausgasse 14, 3011 Bern	www.frauenzentralebern.ch
Gemeinnützige Berggesellschaft Wäckerschwend	Therese Fankhauser, Spych 73, 3476 Oschwand	Dorothea Wälchli, Althausweg 11, 3475 Hermiswil	–
Genossenschaft für leistungsorientiertes Bauen GLB	Hansueli Baumann, Hübeliweg 33, 3264 Diessbach b. Büren	GLB, Walter Gerber, Bahnhofstrasse 27, 3550 Langnau i. E.	www.glb.ch
Genossenschaft swissherdbook Zollikofen	Markus Gerber, La Béroie 1, 2713 Bellelay	swissherdbook, Matthias Schelling, Schützenstrasse 10, 3052 Zollikofen	www.swissherdbook.ch
Granum Holding AG	Samuel Moser, Lötschbergstrasse 18, 3714 Frutigen	–	–
Heilsarmee Buchseegut, Wohn- und Werkstätte	–	Buchseegut, Anne-Marie Blaser, Buchseeweg 15, 3098 Köniz	www.buchseegut.ch
INFORAMA Bern	INFORAMA Bern, Markus Wildisen, Rütli 5, 3052 Zollikofen	INFORAMA Bern, Rütli 5, 3052 Zollikofen	www.inforama.vol.be.ch
Kleintiere Bern-Jura	Lukas Meister, Sager, 4954 Wyssachen (Präs. ad interim)	Beatriz Spring, Postfach 628, 3000 Bern 22	www.kleintiere-bern-jura.ch
Landi Gurzelen	Ernst Hänni, Badstrasse 18, 3638 Blumenstein	Paul Haldemann, Gürbmättli 91, 3663 Gurzelen	–
LANDI-Geschäftsführer-Verein Region Mittelland	Landi Buchsi Thörigen, David Käser, Byfangweg 3, 3360 Herzogenbuchsee	Landi Seeland AG, Markus Hurni, Lagerhausstrasse 25, 3232 Ins	–
Landjugend Region West	Maja Ryter, Kienstrasse 217, 3713 Reichenbach i.K.	Jeannette Angst, Beundengasse 26, 3250 Lyss	www.landjugend.ch
Landwirtschaftliche Vereinigung Saanenland LVS	Christoph Bach, Turbachstrasse 103, 3781 Turbach	Heidi Schopfer, Bergmatteweg 25, 3777 Saanenmöser	www.landwirtschaft-saaneland.ch
Landwirtschaftlicher Verein Amt Konolfingen	Martin Wyss, Herolfingen 277, 3503 Gysenstein	Ulrich Schlüchter, Thunstrasse 13, 3532 Zäziwil	–
Landwirtschaftlicher Verein Amt Laupen	Fritz Freiburghaus, Sürihubel, 3204 Rosshäusern	Niklaus Ruprecht, Moosgartenweg 3, 3177 Laupen	–
Landwirtschaftlicher Verein Gantrisch	Hans-Jörg Nydegger, Exen, 3153 Rüscheegg Gambach	Verena Aebischer, Unterer Zelg, 3158 Guggisberg	–
Obstbauverein Bern	Andreas Thomet, Dorfstrasse 24, 3661 Uetendorf	Hans Baumann, Bimerweg 25, 3303 Jegenstorf	–
Obstbauverein Bolligen	Andreas Bachofner, Flugbrunnen 409, 3065 Bolligen	Andreas Bergmann, Flugbrunnenstrasse 414, 3065 Bolligen	–
Obstbauverein Lengnau	–	Edi Steffen, Erlenweg 2, 2543 Lengnau	www.obstbauverein-lengnau.ch
Obstbauverein Safnern	Fritz Messer, Hauptstrasse 85, 2553 Safnern	Alfred Kunz, Bartloméhofweg 7, 2553 Safnern	–
Obstbauverein Täuffelen	Markus Glauser, Baarstrasse 4, 3272 Epsach	Daniel Weber, Seerain 14, 2575 Gerolfingen	–

Gesellschaften, Vereinigungen, Unternehmungen	Präsident/in	Geschäftsführer/in, Sekretär/in, Kassier/in	Website
Oekonomisch-gemeinnütziger Verein OGV Amt Burgdorf	Regula Jacquemai-Hefti, Schlossmatte 11, 3425 Koppigen	Franz Huber, Birkenweg 4, 3423 Ersigen	–
Oekonomisch-gemeinnütziger Verein OGV oberes Emmental	Hanni Liechti, Ilfistalden 72, 3550 Langnau	AGRO-Treuhand, Werner Gfeller, Bäregg 830, 3552 Bärau	–
Oekonomisch-gemeinnütziger Verein OGV Trachselwald	Andreas Mumenthaler, Scheiteracker 37A, 4942 Walterswil	Therese Brunner Bernhard, Neuhaus 3, 3465 Dürrenroth	–
Ortsverein Rüderswil	Hanspeter Sieber, Dorfstrasse 17b, 3433 Schwanden	Heidi Schönholzer, Steinberg, 3437 Rüderswil	–
Pferdeversicherung Burgdorf & Umgebung	Hansrudolf Bracher, Dorfstrasse 70, 3473 Alchenstorf	Werner Weber, Technikumstrasse 10b, 3400 Burgdorf	www.be-pferdeversicherung.ch
Pferdeversicherungs-genossenschaft Seeland	Rudolf Liechti, Aarmatt 53, 3273 Kappelen	Monique Dubois du Nilac, Postgässli 8, 3273 Kappelen	www.pferdeversicherungs-seeland.ch
Pferdeversicherungs-gesellschaft Amt Laupen	Hans Rytz, Haselhof, 3207 Wileroltigen	Heidi Horst, Spilstrasse 46i, 3020 Bern	–
Pferdeversicherungs-gesellschaft Amt Seftigen	Rudolf Trachsel, Ey, 3132 Riggisberg	Madeleine Walther, Tromwil 9, 3088 Rüeggisberg	–
Pferdezuchtgenossenschaft Amt Seftigen	Albrecht Dreier, Kühlewilstrasse 16, 3086 Englisberg	Fritz Trachsel, Dorfstrasse 18, 3088 Rüeggisberg	–
Pro Senectute Kanton Bern	Samuel Bhend, Guntenstutz 5, 3654 Gunten	Pro Senectute, Marcel Schenk, Worblentalstrasse 32, 3063 Ittigen	www.be.pro-senectute.ch
Savoldi AG	Savoldi AG, Martin Savoldi, Ebnet 15, 5504 Othmarsingen	Savoldi AG, Agrocenter Schinznach, Ebnet 15, 5504 Othmarsingen	www.savoldi.ch
Schafzuchtverein Burgdorf und Umgebung	Samuel Sommer, Fuhren 186, 3472 Wynigen	Ueli Christen, Bergstrasse 6, 4938 Rohrbach	–
Schweiz.-ref. Arbeitsgem. Kirche und Landwirtschaft SRAKLA	Nicole Amrein-Scherrer, Kleinbuchli, 6130 Willisau	INFORAMA Seeland, Hans Aeschlimann, 3232 Ins	www.srakla.ch
Schweizerische Agrotechnische Vereinigung SAV	–	Margrith Langenegger, Hörnli-strasse 11, 8594 Güttingen	www.sav-aas.ch
Seeländer Bäuerinnenvereinigung	Doris Marti, Rossiweg 30, 3250 Lyss	Verena Schwab-Baumann, Müntschemiergasse 91, 3232 Ins	www.seelandbaeuerinnen.ch
SEG Bern	Thomas Münger, Kohlholz 6, 3053 Diemerswil	SEG Bern, Karl-Heinz Fattler, Weyermannstrasse 20, 3008 Bern	–
Suisseporcs, Sektion Mittelland West	Urs Haslebacher, Breite, 3127 Lohnstorf	INFORAMA Rütli, Maria Schafroth, Rütli 5, 3052 Zollikofen	www.suisseporcs.ch (Dachverband)
Verband Bernischer Bienen-züchtervereine VBBV	Willy Rolli, Bahnweg 8, 3661 Uetendorf	Hildegard Wyss, Gässli 2a, Postfach 22, 3202 Frauenkappelen	www.vbbv.ch
Verband Bernischer Landfrauenvereine VBL	Rita Gfeller, Hauptstrasse 20, 3671 Herbligen	VBL, Pia Amstutz, Hofstatt 14, 3702 Hondrich	www.landfrauen-be.ch
Verband Bernischer Schafzuchtgenossenschaften	Rolf Rüfenacht, Kleinholz 9, 3376 Graben	Markus Wyttenbach, Schmieds-eggstrasse 38F, 3623 Buchen	–
Verband Simmentaler Alpflück-viehzucht und Alpwirtschaft VSA	Simon Ueli Bach, Pfündli, 3781 Turbach	Christian Berger, Haslerenstrasse 1, 3703 Aeschi b. Spiez	www.vsa-bo.ch
Verein Berghof Stärenegg Trubschachen	–	Michel Seiler, Berghof Stärenegg, 3555 Trubschachen	–
Verein ehemalige Alpschüler Brienz und Hondrich	Hansruedi Schweizer, Stein-egg 31, 3087 Niedermühlern	Stefan Perreten, Les Mansonettes, 1854 Leysin	–
Verein ehemalige Bäregg-Schüler	Urs Hirschi, Bärwilweg 10, 3532 Zäziwil	INFORAMA Emmental, Martin Fankhauser, 3552 Bärau	–
Verein ehemalige Hondrich-Schülerinnen	Franziska Moor, Zaun, 3860 Meiringen	Marlis Sumi, Heimersbergstrasse 2, 3770 Zweisimmen	–

Gesellschaften, Vereinigungen, Unternehmungen	Präsident/in	Geschäftsführer/in, Sekretär/in, Kassier/in	Website
Verein ehemalige Schüler Inforama Nord	Hans Marti, Dorfstrasse 6c, 3305 Scheunen	Hanspeter Fankhauser, Neumatt 1, 3427 Utzenstorf	–
Verein ehemalige Waldhof-Schülerinnen	Christine Kneubühler, Luzernstrasse 15, 3363 Oberönz	Daniela Rohrbach, Eyhalde 7, 4912 Aarwangen	–
Verein ehemalige Worb-Schülerinnen	Elisabeth Jenni, Waldstätterstrasse 11, 3014 Bern	Therese Hodel, Gewerbestrasse 4, 3661 Uetendorf	–
Verein Identität Oberaargau	Verein Identität Oberaargau, Stefan Costa, Jurastrasse 29, 4901 Langenthal	Ramona Hirschi, Präsidentin Kommission ÖÖG, Wälder, 4937 Ursenbach	www.oberaargau.ch
Verein Schloss Jegenstorf	Urs Gasche, Kornfeldweg 3, 3312 Fraubrunnen	Heinz Witschi, Lengenacherweg 9, 3860 Meiringen	www.schloss-jegenstorf.ch/web/verein.php
Verein Unteremmentalischer Bienenfreunde	Pia Buri, Hub 423, 3413 Kaltacker	Daniel Wüthrich, Styglistrasse 15, 3427 Utzenstorf	www.emmentalerbienen.ch
Vereinigung landw. Lehrmeister im Kanton Bern	Urs Ryf, Halde 95, 4922 Thunstetten	Berner Bauern Verband, Karin Oesch, Milchstrasse 9, 3072 Ostermundigen	–
Vereinigung Vogel- und Naturschutz VVN	Hans-Ueli Thöni, Kreuzweg 6, 3855 Brienz	Paul Christen, Rumiweg 44, 4900 Langenthal	–
Vögeli AG, Marketingproduktion & Druck	Vögeli AG, Markus u. Renato Vögeli, Sägestrasse 21–23, 3550 Langnau	Vögeli AG, Sägestrasse 21–23, 3550 Langnau	www.voegeli.ch
Volkswirtschaft Berner Oberland	Alex Schenkel, Haldeneggweg 15, 3612 Steffisburg	VW BEO, Susanne Huber, Thunstrasse 34, 3700 Spiez	www.volkswirtschaftbeo.ch



Oekonomische
Gemeinnützige
Gesellschaft Bern

OGG Bern
Erlachstrasse 5, 3001 Bern
031 560 68 00, info@ogg.ch, www.ogg.ch

